

Großmutter

Großmutter ist so alt, sie hat gar viele Runzeln und ganz weißes Haar, aber ihre Augen leuchten noch wie zwei Sterne, ja, sie sind viel schöner, sie sind so sanft, und es tut wohl, in sie hineinzuschauen. Auch weiß sie die herrlichsten Geschichten und hat ein Kleid mit großen, großen Blumen, es ist von solchem schweren Seidenzeuge, daß ein Gesangbuch mit dicken Silberbeschlagen, und darin liest sie häufig. lange vor Vater und Mutter gelebt, das ist ganz gewiß! Großmutter hat ein Gesangbuch mit dicken Silberbeschlagen, und darin liest sie häufig. Mitten im Buche liegt eine Rose, ganz flach gedrückt und vertrocknet, und doch lächelt sie ihr am allerfreundlichsten zu, ja, es treten ihr dabei Tränen in die Augen. Weshalb mag die Großmutter die welke Rose in dem alten Buche wohl in solcher Weise anblicken? Weißt du es? So oft Großmutter Tränen auf die Blume fallen, dann werden die Farben frischer, dann schwillt die Rose, und die ganze Stube wird mit ihrem Dufte erfüllt, die Wände sinken, als wären sie nur Nebel, und ringsumher steht nun der grüne, herrliche Wald, wo die Sonne zwischen den Blättern leuchtet, und Großmutter — ja, sie ist ganz jung, sie ist ein schönes Mädchen mit blonden Locken, mit roten, runden Wangen, schmuck und anmutig, keine Rose ist frischer, doch die Augen, die sanften, segensreichen Augen, ja, das sind noch immer die der Großmutter. Ihr zur Seite sitzt ein Mann, so jung, kräftig und schön. Er reicht ihr die Rose, und sie lächelt — so lächelt Großmutter doch nicht! — ja, das Lächeln kommt wieder. Nun ist er fort; da gehen viele Gedanken und viele Gestalten an ihr vorüber; der hübsche Mann ist fort, die Rose liegt im Gesangbuche, und . . . Großmutter — ja, sie sitzt wieder da als alte Frau und betrachtet die verwelkte Rose, die im Buche liegt.